

Herrn Volker Kauder  
Vorsitzender  
CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

## Haltungsverbot für Wildtiere in Zirkussen

München, den 7. Oktober 2010

Sehr geehrter Herr Kauder,

am 29. September beriet der zuständige Bundestagsausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz über einen Antrag der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen. Dieser sieht vor, die Haltung und Verwendung von Wildtieren in mobilen Zirkusbetrieben, Tierschauen und Varietés grundsätzlich zu verbieten. Die Abstimmung über diesen Antrag steht noch aus, da ein fraktionsübergreifender Entwurf ausgehandelt werden soll.

Die 19 unterzeichnenden Verbände begrüßen die erneute Diskussion über ein Wildtierverbot in Zirkussen. Sie fordern die Bundestagsfraktionen auf, sich aus den im Folgenden angeführten Gründen auf einen fraktionsübergreifenden Antrag für ein Wildtierverbot in Zirkussen zu einigen:

### **1. Tierschutzwidrige Haltung in Zirkussen**

Die langjährige Forderung der Tierschutzverbände nach einem Haltungsverbot von Wildtieren in Zirkussen wird mittlerweile auch von der Bundestierärztekammer uneingeschränkt befürwortet. Diese ist der Auffassung, dass eine artgemäße und verhaltensgerechte Wildtierhaltung in Zirkussen aufgrund der beengten Platzverhältnisse und des häufigen Standortwechsels nicht möglich sei<sup>1</sup>. Auch die British Veterinary Association hat sich 2010 eindeutig für ein Wildtierverbot in fahrenden Zirkussen ausgesprochen<sup>2</sup>.

Die besonders hohen Ansprüche nicht domestizierter Tiere an Platzbedarf, Klima, Gruppenzusammensetzung, Ernährung und Pflege können in reisenden Unternehmen nicht erfüllt werden. Wildtiere im Zirkus leiden unter Transport, völlig unzureichender Unterbringung, tierquälerischer Dressur und Vorführung. Viele Zirkustiere sind krank oder entwickeln Verhaltensstörungen. Deshalb verbieten in der EU zum Beispiel bereits Österreich, Bulgarien, Luxemburg-Stadt und 207 Gemeinden in Großbritannien das Mitführen

---

<sup>1</sup> Pressemeldung der Bundestierärztekammer vom 22.04.2010  
[http://www.bundestieraerztekammer.de/btk/pressestelle/pressemitteilungen/pm\\_05\\_2010.htm](http://www.bundestieraerztekammer.de/btk/pressestelle/pressemitteilungen/pm_05_2010.htm)

<sup>2</sup> Stellungnahme der British Veterinary Association vom 15.03.2010

von Wildtieren in Zirkussen vollständig, Staaten wie Dänemark, Finnland, Schweden, Ungarn, Malta, Estland, Polen und die Slowakei beschränken es zum Teil erheblich.

## **2. Rechtsunsicherheit in Kommunen**

Die für den Tierschutz-Vollzug zuständigen Kommunen stehen vor dem Problem, dass einerseits kommunale Verbote von Wildtieren in Zirkussen mangels gesetzlicher Grundlage im Tierschutzgesetz schwierig zu realisieren sind und sie andererseits immer wieder mit eklatanten Verstößen gegen das Tierschutzgesetz durch Zirkusbetriebe konfrontiert sind. Dies hat zu einer Fleckenlandschaft unterschiedlichster kommunaler Lösungsansätze und Aktivitäten geführt (vgl. Chemnitz, Potsdam, Heidelberg, Köln, München, Schwerin, Kassel, Worms, Ludwigshafen). Eine ungleiche und damit ungerechte Genehmigungspraxis ist die Folge, die bei allen Beteiligten zu Unzufriedenheit und Rechtsverdrossenheit führt. Die Kommunen fühlen sich im rechtlichen Niemandsland allein gelassen und sind verunsichert.

Gerichtsentscheidungen existieren (noch) nicht und sollten auch nicht eine dem Gesetzgeber obliegende Regelung vorgeben oder ersetzen. Beispielhaft für diese unerträgliche Rechtslage ist das noch offene Ersuchen der Stadt Mannheim an das zuständige Bundesministerium, die einschlägigen Leitlinien und Gutachten zu überarbeiten und auf den neuesten wissenschaftlichen Stand zu bringen, „damit das, was auf kommunaler Ebene versucht wird, generell erreicht wird“, da die Haltung von Exoten im Zirkus nicht mehr zeitgemäß sei<sup>3</sup>.

## **3. Untätigkeit des Gesetzgebers**

Ein Haltungsverbot für Wildtiere ist längst überfällig: Bereits am 17. Oktober 2003 verabschiedete der Bundesrat eine Entschließung, die Haltung bestimmter wildlebender Tierarten im Zirkus zu verbieten (BR Drucksache 595/03). Sieben Jahre später ist diese wichtige Forderung von der Bundesregierung noch immer nicht umgesetzt worden. Bislang wurde lediglich die Forderung des Bundesrats nach einer zentralen Erfassung der Zirkusbetriebe, durch Erlass der Zirkusregisterverordnung im März 2008 umgesetzt. Das Zirkuszentralregister befindet sich allerdings noch im Aufbau, ist nicht rechtsverbindlich und kann als reines Überwachungsinstrument keinesfalls ausreichen, die zahlreichen bestehenden Tierschutzprobleme bei fahrenden Zirkusunternehmen zu beenden.

Mögliche Bedenken hinsichtlich der Vereinbarkeit eines Wildtierverschotes mit Artikel 12 und Artikel 14 des Grundgesetzes bestehen aus unserer Sicht nicht. Nach Auffassung von Rechtsexperten<sup>4</sup> ist ein Verbot nicht nur möglich, sondern dringend geboten. Auch Gemeinschaftsrecht steht einem Verbot der Wildtierhaltung für Zirkusse in Deutschland nicht entgegen. Dies zeigen die bereits existierenden Regelungen in anderen Mitgliedsstaaten sowie eine abschließende Einschätzung der Europäischen Kommission, die das bestehende Verbot in Österreich für zulässig befindet<sup>5</sup>.

---

<sup>3</sup> Wormser Zeitung, 26.09.2010: Tiere machen Politik - Wormser SPD mit Herz für Zirkustiere  
<http://www.wormser-zeitung.de/region/worms/meldungen/9437040.htm>

<sup>4</sup> Wollenteit, U. und Pietsch, T., März 2010: Verbot der Wildtierhaltung im Zirkus. Zeitschrift für Rechtspolitik, Hamburg

<sup>5</sup> European Commission, Sept 2009: Final, Opinion of the European Commission on the Ombudsman's recommendation, Complaint by the European Circus Association (ECA), ref. 3307/2006/(PN)JMA

Die Erkenntnisse über die Lebensweise und die Bedürfnisse von Wildtieren haben sich in den letzten Jahrzehnten stark erweitert. Ihre Zurschaustellung, Dressur und Vorführung nur zur Unterhaltung der Zirkusbesucher ist heute nicht mehr zeitgemäß. Diese Ansicht teilen nicht nur zwei Drittel der deutschen Bevölkerung<sup>6</sup>, sondern auch zahlreiche Städte und Gemeinden, die der Haltung von Wildtieren im Zirkus generell kritisch gegenüberstehen.

In diesem Sinne bitten wir Sie, das Tierleid und die Rechtsunsicherheit zu beenden und sich dafür einzusetzen, dass die Bundesregierung das Mitführen und Verwenden von Wildtieren in fahrenden Unternehmen endlich verbietet.

Ihrer baldigen Stellungnahme entgegensehend verbleiben wir,  
mit freundlichen Grüßen,



Dr. Christoph Schmidt

Gezeichnet für folgende Verbände:

**Pro Wildlife e.V.**

Dr. Christoph Schmidt  
Vorsitzender



**Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt**

Wolfgang Schindler  
Präsident



**animal public e.V.**

Laura Zimprich



**BUND – Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.**

Dr. Heidrun Heidecke  
Leitung Naturschutz



Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland

**Bundesverband Tierschutz e.V.**

Prof. Dr. jur. Astrid Funke  
Präsidentin



**Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.**

Torsten Schmidt



<sup>6</sup> Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), April 2010: Repräsentative Umfrage im Auftrag von PETA Deutschland e. V.

**Deutsche Juristische Gesellschaft für Tierschutzrecht**

Dr. Christoph Maisack  
Vorsitzender



**Deutscher Tierschutzbund e.V.**

Thomas Schröder  
Bundesgeschäftsführer



**DNR Deutscher Naturschutzring e.V.**

Helmut Röscheisen  
Geschäftsführer



**Deutsches Tierschutzbüro**

Ingo Schulz



**Eurogroup Against Birdcrime**

Helmut Brücher



**Gesellschaft zum Schutz der Meeressäugtiere e.V.**

Petra Deimer  
Vorsitzende



**Gesellschaft zur Rettung der Delfine e.V.**

Ulrich Karlowski



**IFAW - Internationaler Tierschutzfonds**

Dr. Ralf Sonntag  
Geschäftsführer



**Menschen für Tierrechte – Bundesverband der Tierversuchsgegner e.V.**

Dr. Kurt W. Simons  
Vorsitzender



**PETA Deutschland e.V.**

Harald Ullmann  
2. Vorsitzender



**VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz**

Johanna Stadler-Wolffersgrün  
Vorstand



**WDCS – Whale & Dolphin Conservation Society**

Dr. Karsten Brensing  
Conservation Manager



**WSPA – Welttierschutzgesellschaft e.V.**

Kathleen Frech

